
KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN SPEZIAL

Textanalyse und Interpretation zu

Dirk Kurbjuweit

ZWEIER OHNE

Eine Novelle

Klaus Will

Alle erforderlichen Infos zur Analyse
der Ganzschrift/Realschulabschluss Baden-Württemberg

 **Bange**
Verlag

Zitierte Ausgabe:

Kurbjuweit, Dirk: *Zweier ohne*. Eine Novelle. Text und Kommentar (= Buchners Schulbibliothek der Moderne, Heft 34, kommentiert von Klaus Will). Bamberg: C. C. Buchners Verlag, 2010

Über den Autor dieser Erläuterung:

Klaus Will, Studiendirektor, Seminarleiter und -lehrer für das Fach Deutsch, unterrichtet am Christian-Ernst-Gymnasium Erlangen Deutsch, Geschichte und Russisch; Schulbuchautor, Verfasser didaktischer Aufsätze, Tätigkeit als Schriftleiter und Herausgeber.



Hinweis:

Ergänzende Aufgaben mit Lösungen (Gert Singer: „Produktiver Umgang mit Literatur, bezogen auf die erarbeitete Lektüre *Zweier ohne*“) zu dieser Königs Erläuterung können auf den Webseiten des Verlages unter www.bange-verlag.de sowie www.königserläuterungen.de heruntergeladen werden (kostenpflichtig).

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt oder gespeichert und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

1. Auflage 2013

ISBN: 978-3-8044-3097-6

PDF: 978-3-8044-5097-4, EPUB: 978-3-8044-4097-5

© 2013 by Bange Verlag GmbH, 96142 Hollfeld

Alle Rechte vorbehalten!

Titelbild: Johann (Tino Mewes) und Ludwig (Jacob Matschenz) im Film *Zweier ohne* (2008) © Stardust/Cinetext

Druck und Weiterverarbeitung: Tiskárna Akcent, Vimperk

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT	6
---	----------

2. DIRK KURBJUWEIT: LEBEN UND WERK	10
2.1 Biografie	10
2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund	11
2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken	13

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION	20
3.1 Entstehung und Quellen	20
3.2 Inhaltsangabe	23
3.3 Aufbau	34
3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	40
Johann	42
Ludwig	46
Vera	50
Einige Nebenfiguren	52
Ludwigs Vater	52
Ludwigs Mutter	53
Johanns Vater	54
Johanns Mutter	55
Die Freundschaft zwischen Johann und Ludwig	56
Der Beginn der Freundschaft	56
Die Entwicklung der Freundschaft	56
Gefährdungen	57

Versuche, die Freundschaft zu vertiefen, und der Tod Ludwigs	61
Die Beziehung zwischen Vera und Johann	67
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	70
3.6 Stil und Sprache	73
Novelle	73
Symbole und Motive	76
Das Ruderboot (das Rudern)	77
Das Motorrad	78
Der Turm	79
Die Brücke	80
Die Zwillinge	81
Das Motiv des Todes	83
Die Erzählweise	84
Die sprachliche Gestaltung	87
3.7 Interpretationsansätze	90
Gründe für den möglicherweise selbst verschuldeten Unfall	90
Das Scheitern der beiden Freunde	93
Friedrich Schillers Ballade <i>Die Bürgschaft</i> und ihre Bedeutung für die Novelle	94

4. REZEPTIONSGESCHICHTE 97

Novelle	97
Verfilmung	99

5. MATERIALIEN 102

Schillers Ballade _____ 102

Rezension zum Buch _____ 107

Kurbjuweit antwortet auf Fragen von Schülern zu

Zweier ohne _____ 110

Rezension zur Verfilmung _____ 116

6. PRÜFUNGSAUFGABEN 120 MIT MUSTERLÖSUNGEN

LITERATUR 131

STICHWORTVERZEICHNIS 134

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich jeder Leser in unserem Band rasch zurechtfindet und das für ihn Interessante gleich entdeckt, hier eine Übersicht:

Im zweiten Kapitel wird Dirk Kurbjuweits Leben und Werk kurz vorgestellt.

- ⇒ S. 10 → Er wurde 1962 geboren und arbeitet als Journalist und Schriftsteller.
- ⇒ S. 11 f. → Seine Novelle *Zweier ohne* wurde 2001 veröffentlicht und spielt in den 1990er Jahren. Diese Zeit war durch umwälzende Ereignisse wie die deutsche Wiedervereinigung und den Zerfall der Sowjetunion geprägt.
- ⇒ S. 13 ff. → Kurbjuweit wurde für sein Wirken mehrfach ausgezeichnet.

Im dritten Kapitel bieten wir eine Textanalyse und -interpretation.

Zweier ohne – Entstehung und Quellen:

- ⇒ S. 20 ff. Dirk Kurbjuweit verarbeitet in seinen literarischen Werken persönliche Erlebnisse, Zeitgeschehen und eigene Leseerfahrungen. Die Kulisse in *Zweier ohne* kann er aus seiner Erinnerung schöpfen: ein Freund von ihm wohnte unter einer Autobahnbrücke und er selbst ruderte als Jugendlicher, der Rest ist Kreativität und Imagination.

Inhalt:

- ⇒ S. 23 ff. Die von dem mitunter unzuverlässigen, naiven und gutgläubigen Erzähler geschilderten Ereignisse liegen einige Jahre zurück und spielen in den 1990er Jahren. Im Mittelpunkt steht die außergewöhnliche Freundschaft zwischen Johann und Ludwig, die im Alter

von elf Jahren beginnt und mit Ludwigs Tod an dessen 18. Geburtstag endet. Am Tag zuvor haben die beiden erfolgreichen Sportler den Landesentscheid im Rudern – im Zweier ohne Steuermann – knapp verloren. Geschildert werden vor allem die Geschehnisse in den Monaten zuvor, in denen die Liebe Johanns zu Ludwigs Schwester immer intensiver wird. Trotz aller Beteuerungen werden die Brüche in der Freundschaft der beiden Jungen bemerkbar; das „Gelübde“, immer das Gleiche zu tun, zu wollen und zu denken, lässt sich nicht verwirklichen, auch wenn Johann das nicht wahrhaben will.

Chronologie und Schauplätze:

Zeit der Handlung: 1990er Jahre (vgl. die Hinweise zum Zerfall Jugoslawiens bzw. zum Ende der Sowjetunion, 3. Kap, S. 30) ⇒ S. 34 ff.

Ort der Handlung: Der Erzähler wohnt in einem kleinen Städtchen an einem Stausee (Umzug nach der Grundschulzeit aus Berlin, vgl. 3. Kap., S. 31) im Großraum Berlin (vgl. den Landesentscheid gegen die Zwillinge aus Potsdam), Ludwig lebt mit seiner Familie etwas entfernt davon, fast genau unter einer Autobahnbrücke (mit dem Fahrrad braucht Johann ca. 15 Minuten zu ihm, vgl. 1. Kap., S. 5)

Personen:

Johann und Ludwig sind unterschiedliche Charaktere: Während der impulsive, selbstbewusste Ludwig oft die treibende Kraft ist, wirkt der Ich-Erzähler ruhiger, gutgläubig und etwas naiv; er folgt weitgehend unkritisch den Vorstellungen seines Freundes, der ihn z. B. zu Mutproben nötigt. Obwohl die Freundschaft für beide sehr wichtig ist, sie viel gemeinsam unternehmen und Momente des Glücks erleben, werden Gefährdungen und Brüche deutlich, wird eine Entfremdung der beiden spürbar. Eine wichtige Rolle spielt dabei Vera, ⇒ S. 42 ff.

die sich in Johann verliebt und damit die Exklusivität der Beziehung zwischen den Jungen in Frage stellt. Sie ist es auch, die aus der zeitlichen Distanz die wahre Ursache des Unfalls zu erkennen scheint. Der Blick auf die Nebenfiguren zeigt, dass diese kaum Einfluss auf die Entwicklung haben (die Eltern können z. B. ihren Kindern keine klare Orientierung geben) bzw. ausgeschlossen werden (Josefine, Marco).

Stil und Sprache:

⇒ S. 73 ff.

Das Prosawerk Kurbjuweits weist alle wesentlichen Merkmale einer Novelle auf: mittlere Länge, klarer Aufbau mit einem Wendepunkt, „unerhörte“ Begebenheiten erregen das Interesse, ein zentraler Konflikt – die Entwicklung und Gefährdung der Freundschaft – steht im Mittelpunkt, Symbole und Motive bilden ein dichtes bedeutungstragendes Geflecht, das Möglichkeiten, aber auch Grenzen bzw. Gefahren der Freundschaft widerspiegelt. Besonders hervorzuheben sind Ruderboot, Motorrad, Turm, Brücke sowie das Zwilling- und Todesmotiv.

Die Geschehnisse werden ganz subjektiv – viele Jahre nach dem Unfall Ludwigs – geschildert aus der Sicht des Ich-Erzählers Johann, der sich nicht immer sicher ist, ob er sich richtig erinnert. Es wird nicht immer chronologisch erzählt, sondern es kommt zu Einschüben und Hinweisen auf Kommendes. Mitunter kommentiert der Erzähler seine Ausführungen. Die Sprache ist einfach und nähert sich bisweilen dem Mündlichen bzw. Umgangssprachlichen.

Interpretationsansätze:

⇒ S. 90 ff.

Die Deutungen beziehen sich zum einen auf die Umstände des Unfalls, deren Erhellung zum tieferen Verständnis Ludwigs beitragen kann. Er hat möglicherweise aus Enttäuschung, vielleicht sogar aus enttäuschter Liebe seinen und Johanns Tod geplant. Darüber hin-

aus muss man feststellen, dass sich Johans Identität nur unzureichend entwickelt hat. Seine starke emotionale Abhängigkeit von Ludwig währt weit über den Tod hinaus; er kann sich nicht emanzipieren, was sowohl im beruflichen wie im privaten Bereich Folgen hat (seinen ursprünglichen Vorstellungen nicht entsprechender Beruf, mangelnde Bindungsfähigkeit).

2.1 Biografie



Dirk Kurbjuweit
*1962
© ullstein bild –
B. Friedrich

2. DIRK KURBJUWEIT: LEBEN UND WERK

2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
03. 11. 1962	Wiesbaden	Geburt; Sohn eines kaufmännischen Angestellten und einer Hausfrau; wächst mit zwei Schwestern in Essen und Berlin auf	
1982	Essen	Abitur	19
1983	Köln	Studium der Volkswirtschaftslehre; Besuch der Journalistenschule	20
1988	Sambia/ Afrika	dreimonatiges Auslandsstipendium (von der Heinz-Kühn-Stiftung)	25
1989	Köln	Abschluss des Studiums als Diplomvolkswirt; Praktika bei verschiedenen Zeitschriften (u. a. bei der Zeitschrift „Motorrad“)	26
1990–1999	Hamburg	Redakteur der Wochenzeitung „Die Zeit“	28–37
1999	Hamburg	Redakteur beim Magazin „Der Spiegel“	37
2002–2007	Berlin	stellvertretender Leiter des „Spiegel“-Hauptstadtbüros	40–45
2008–2012	Berlin	Leiter des „Spiegel“-Hauptstadtbüros	45–50
seit 2012		politischer Korrespondent beim „Spiegel“	50

Kurbjuweit ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Er ist nicht nur mit seinen journalistischen Arbeiten, sondern auch mit Sachbüchern, Romanen, Novellen und Drehbüchern hervorgetreten.

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Zweier ohne spielt in den 1990er Jahren. Das Jahrzehnt ist geprägt durch weltumfassende Ereignisse wie die deutsche Wiedervereinigung, den Zerfall der Sowjetunion und Jugoslawiens sowie die Stärkung der Europäischen Union und die neuen Kommunikationsmöglichkeiten.

ZUSAMMEN-
FASSUNG

Die 1990er Jahre

Am 03. 10. 1990 wird der Beitritt der DDR zur Bundesrepublik rechtskräftig, seitdem wird der 3. Oktober als „Tag der deutschen Einheit“ gefeiert.

Am 17. 01. 1991 bricht der Zweite Golfkrieg aus (erster Golfkrieg zwischen Iran und Irak von 1980 bis 1988). Alliierte Streitkräfte unter Führung der USA bringen dem Irak eine schwere Niederlage bei. Das zuvor vom Irak besetzte Kuwait wird wieder geräumt, Saddam Hussein kann aber seine diktatorische Herrschaft im Irak wieder festigen.

1991 zerfällt die Sowjetunion, die „Gemeinschaft unabhängiger Staaten“ (GUS) entsteht. Das Zeitalter des Kalten Krieges, d. h. die Konfrontation zwischen dem Westen (NATO) und dem sog. Ostblock (Warschauer Pakt) ist beendet. Russland sucht seine neue Rolle in der Weltpolitik.

Zerfall der
Sowjetunion

1991/92 bricht die ehemalige Sozialistische Republik Jugoslawien auseinander, es beginnt ein Nationalitätenkrieg, der über Jahre den Balkan erschüttert. Insbesondere der Konflikt zwischen bosnischen Muslimen, griechisch-orthodoxen Serben und römisch-katholischen Kroaten wird mit großer Grausamkeit ausgetragen. Er

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

Werkübersicht

1995	<i>Die Einsamkeit der Krokodile</i> (Roman; verfilmt 2001, Buch und Regie Jobst Oetzmann)
1998	<i>Schussangst</i> (Roman; verfilmt 2002, Buch und Regie Dito Tsintsadze)
2001	<i>Zweier ohne</i> (Novelle; verfilmt 2008, Buch und Regie Jobst Oetzmann)
2003	<i>Unser effizientes Leben. Die Diktatur der Ökonomie und ihre Folgen</i> (Sachbuch)
2004	<i>Nachbeben</i> (Roman)
2005	<i>Operation Rot-Grün – Geschichte eines politischen Abenteurers</i> (Sachbuch; mit Cordt Schnibben und Matthias Geyer)
2008	<i>Nicht die ganze Wahrheit</i> (Roman)
2009	<i>Angela Merkel. Die Kanzlerin für alle?</i> (Sachbuch)
2011	<i>Kriegsbraut</i> (Roman)
2013	<i>Angst</i> (Roman)

Preise und Auszeichnungen

1998 und 2002	Egon-Erwin-Kisch-Preis für seine Reportagen
2003	„Goldene Muschel“ des Internationalen Filmfestivals von San Sebastián für die Verfilmung von <i>Schussangst</i>
2003	„Goldener Prometheus“ beim Filmfest in Tiflis für die Verfilmung von <i>Schussangst</i> ; 2008 Emma-Journalistinnenpreis, Männerpreis
2009	Medienpreis Politik des Deutschen Bundestages
2011	Roman-Herzog-Medienpreis
2012	Deutscher Reporterpreis in der Kategorie ‚Bester Essay‘ (für die Reportage „Die halbe Kanzlerin“)

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION

3.1 Entstehung und Quellen

ZUSAMMEN- FASSUNG

Dirk Kurbjuweit verarbeitet in seinen literarischen Werken persönliche Erlebnisse, Zeitgeschehen und eigene Leseerfahrungen.

Die Kulisse in *Zweier ohne* kann er aus seiner Erinnerung schöpfen: ein Freund von ihm wohnte unter einer Autobahnbrücke und er selbst ruderte als Jugendlicher, der Rest ist Kreativität und Imagination.

Anlässlich des Erscheinens seines Romans *Angst* (2013) veröffentlichte Dirk Kurbjuweit einen Essay im „Spiegel“. Darin erläutert er, dass in jedem seiner Bücher persönliche Erlebnisse und Erfahrungen verarbeitet sind, ohne dass das eigene Leben natürlich eins zu eins abgebildet werde, denn:

„Die Erinnerung schafft einen Rahmen, aber vor jedem Satz steht nicht die Frage: Was ist passiert?, sondern die Frage: Was braucht die Erzählung? Erst im Triumph des Erzählens über das Erlebte entsteht Literatur.“¹

In Kurbjuweits Werken spiegelt sich nicht nur Privates wider, sondern es fließen auch seine Erkenntnisse als politischer Journalist ein (historische Hintergründe beziehen sich in seinen Romanen z. B.

1 Kurbjuweit, Dirk: „Einer von mir. Schriftsteller werden oft gefragt: Was in Ihrem Roman sind Sie selbst? Die Antwort: alles.“ In: Der Spiegel 8/18. 02. 2013, S. 126 f. Im Internet: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-91056788.html> (Stand: April 2013)

3.2 Inhaltsangabe

3.2 Inhaltsangabe

Die von dem mitunter unzuverlässigen, naiven und gutgläubigen Erzähler geschilderten Ereignisse liegen einige Jahre zurück und spielen in den 1990er Jahren. Im Mittelpunkt steht die außergewöhnliche Freundschaft zwischen Johann und Ludwig, die im Alter von elf Jahren beginnt und mit Ludwigs Tod an dessen 18. Geburtstag endet. Am Tag zuvor haben die beiden erfolgreichen Sportler den Landesentscheid im Rudern – im Zweier ohne Steuermann – knapp verloren. Geschildert werden vor allem die Geschehnisse in den Monaten zuvor, in denen die Liebe Johanns zu Ludwigs Schwester immer intensiver wird. Trotz aller Beteuerungen werden die Brüche in der Freundschaft der beiden Jungen bemerkbar; das „Gelübde“, immer das Gleiche zu tun, zu wollen und zu denken, lässt sich nicht verwirklichen, auch wenn Johann das nicht wahrhaben will.

**ZUSAMMEN-
FASSUNG**

Kapitel 1

Der Ich-Erzähler, Johann, erinnert sich daran, wie Ludwig und er Freundschaft geschlossen haben, als beide elf Jahre alt sind. Er besucht Ludwig damals das erste Mal und darf gleich bei ihm übernachten; er liegt wach, während Ludwig schon seit zweieinhalb Stunden schläft. Es ist zwei Uhr in dieser Sommernacht, als ein Mädchen in Selbstmordabsicht von der hohen Autobahnbrücke springt, unter der das Haus der Familie Ludwigs steht.

In Rückblenden gibt Johann die Ereignisse bis zu diesem Moment wieder. Ludwig und Johann haben sich zwei Wochen vorher im Gymnasium kennengelernt; Ludwig hat die Schule gewechselt

Beginn der
Freundschaft
zwischen Johann
und Ludwig
(beide elf Jahre)

3.2 Inhaltsangabe

und wird seiner neuen Klasse, die sich gerade mit Friedrich Schillers Ballade *Die Bürgschaft* beschäftigt, vom Rektor vorgestellt. Ludwig erregt deshalb ein gewisses Aufsehen, weil er selbstbewusst auftritt und sich von den ironisch-herablassenden Äußerungen des Rektors nicht beeindrucken und einschüchtern lässt, sondern geradezu vergnügt seine Schlagfertigkeit unter Beweis stellt. Johann berichtet, dass er zu dieser Zeit auf der Suche nach einem Freund gewesen und wohl auch deshalb einem Ruderverein beigetreten ist.

Während der Ich-Erzähler wach liegt, denkt er daran, dass Ludwig ihm erzählt hat, dass ein Arbeiter beim Bau der Brücke verunglückt und in einem Pfeiler einbetoniert worden sei. Auch deshalb wirkt das gigantische Bauwerk unheimlich und furchteinflößend. Johann rekapituliert die letzten zwei Wochen, in denen sich die Freundschaft zu Ludwig entwickelt, die aber erst in dieser Nacht unumstößlich wird.

Am Tag des Besuchs lernt Johann auch Ludwigs zehnjährige Schwester Vera und den Vater kennen, der in seiner Werkstatt Motorräder repariert. Eine Katze namens Otto, die sich im Raum befindet, wird als verwahrlost beschrieben. Ludwig und Johann spielen mit den Motorrädern, ehe sie am späten Nachmittag auf die Brücke klettern und Ludwig seinem Kameraden eine Mutprobe abverlangt, die darin besteht, über die vielbefahrene Autobahnbrücke zu laufen. Trotz großer Ängste stellt sich Johann dieser „Prüfung“ und besteht sie. Beide sind erleichtert und geradezu euphorisch, auch weil sie erkennen, dass sonst niemand dieses Wagnis eingegangen wäre. Johann aber bleibt skeptisch, ob Ludwig sein Freund sein könne, denn ihn irritieren sowohl dessen albinoähnliches Äußeres – sein weißes Haar und seine weiße Haut – als auch sein Verhalten und das merkwürdige Zuhause.

Am Abend essen sie unzählige Pfannkuchen, die der Vater zubereitet. Auch Vera ist anwesend und beteiligt sich schweigend

Mutprobe auf der
Autobahnbrücke

3.3 Aufbau

3.3 Aufbau

**ZUSAMMEN-
FASSUNG**

Die Novelle *Zweier ohne* umfasst sechs Kapitel und wird von dem erwachsenen Johann aus der Ich-Perspektive rückblickend und nicht immer chronologisch erzählt. Der Aufbau der Geschichte folgt im Wesentlichen dem klassischen Dramenschema mit einer klaren Handlungsstruktur.

Kapitel 1

Zeitebene:

Rückblick des erwachsenen Johann (ca. 24–29 Jahre) und Wiedergabe

- der Situation des Elfjährigen, der wach liegt und u. a. den schlafenden Ludwig beobachtet
- der Geschehnisse dieses Tages (des ersten Besuchs Johanns bei Ludwig)
- der Geschehnisse, seit Ludwig in die Klasse Johanns gekommen ist (umfassen zwei Wochen)
- der Gedanken des erwachsenen Erzählers/Wertungen und Reflexionen, verbunden mit einem Ausblick (z. B. S. 13, Z. 35 ff.: „Der Sommer war unser Abschied von der Kindheit, und ich bin sehr froh, dass ich Ludwig rechtzeitig kennen gelernt habe, um diesen Abschied, den größten des Lebens, mit ihm gemeinsam erleben zu können.“)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Beginn der Freundschaft mit Ludwig, Charakterisierung Ludwigs
- Kennenlernen des familiären Umfelds (Vater, Vera)

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

ZUSAMMEN- FASSUNG

Die Hauptfiguren sind:

Johann:

- der mitunter naive und unzuverlässige Ich-Erzähler
- zweifelt nicht an der tiefen Freundschaft zu Ludwig

Ludwig:

- die treibende Kraft in der Freundschaft
- selbstbewusst, wagemutig, besitzergreifend, dominant, mitunter aggressiv, aber auch verletzlich
- verabsolutiert die Freundschaft zu Johann

Vera:

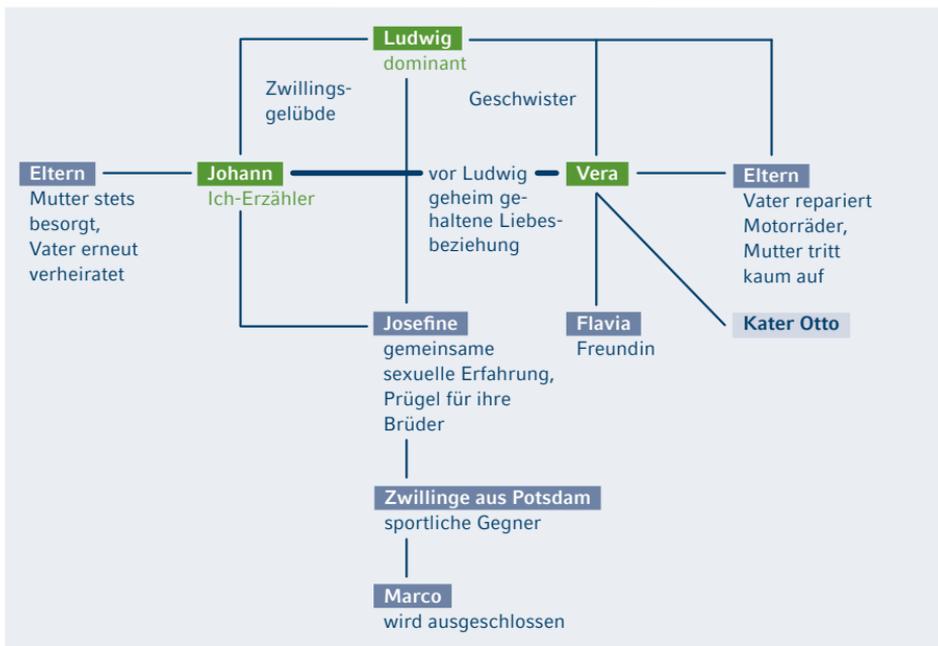
- selbstbewusst
- konfliktträchtiges Verhältnis zu ihrem Bruder Ludwig
- verliebt in Johann, was im Grunde zum Bruch des „Zwillingsgelübdes“ führt

Die Nebenfiguren sind:

- **Eltern Johans:** lassen sich scheiden, worunter insbesondere die stets besorgte Mutter leidet
- **Eltern Ludwigs:** die Mutter wird kaum erwähnt, der Vater ist oft wortkarg, es herrscht offensichtlich kein harmonisches Familienleben
- **Josefine:** unterschiedliche erste sexuelle Erfahrungen der beiden Jungen mit ihr

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

- **Josefines Brüder:** werden von den beiden Jungen verprügelt
- **Flavia:** Veras beste Freundin (auch homoerotische Freundschaft)
- **Marco:** Schulkamerad aus Johanns Grundschulzeiten, wird von Ludwig nicht akzeptiert
- **Zwillinge aus Potsdam:** stärkste Konkurrenten im Zweier ohne Steuermann



3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

Titel:	<i>Zweier ohne</i>	bezogen auf den Rudersport: Zweier ohne Steuermann; jeder der zwei Athleten hat jeweils einen Riemen/ein Ruder in der Hand, sie haben keinen Steuer-, aber einen Schlagmann; um erfolgreich zu sein, müssen die Sportler sehr gut harmonieren (technisch anspruchsvollste Bootsklasse, da es schwer ist, das Gleichgewicht zu halten); im übertragenen Sinn kann der Titel den Absolutheitsanspruch der Freundschaft symbolisieren
1. Kapitel:		
S. 6, Z. 12:	King Kong	riesiger, monsterartiger Gorilla, Titelfigur in Filmen u. a. aus den Jahren 1933, 1976, 2005
S. 6, Z. 30	<i>Die Bürgschaft</i>	Ballade von Friedrich Schiller (1759–1805), entstanden 1798
S. 11, Z. 36	Albino	Mensch oder Tier mit fehlender Farbstoffbildung („Weißling“)
S. 12, Z. 31	Part	Rolle (eigentlich in einem Film, im Theater)
S. 12, Z. 34	Blaumann	blauer Monteuranzug
S. 13, Z. 21 f.	Norton, Triumph, AJS (benannt nach Albert John Stevens), BSA (Birmingham Small Arms Company)	Motorradmarken
S. 14, Z. 18	Trapper	Pelztierjäger in Nordamerika
S. 16, Z. 28	konstant	ständig gleichbleibend
S. 16, Z. 30	Overall	einteiliger Schutzanzug für Mechaniker

3.6 Stil und Sprache

3.6 Stil und Sprache

Das Prosawerk Kurbjuweits weist alle wesentlichen Merkmale einer Novelle auf: mittlere Länge, klarer Aufbau mit einem Wendepunkt, „unerhörte“ Begebenheiten erregen das Interesse, ein zentraler Konflikt – die Entwicklung und Gefährdung der Freundschaft – steht im Mittelpunkt.

Symbole und Motive bilden ein dichtes bedeutungstragendes Geflecht, das Möglichkeiten, aber auch Grenzen bzw. Gefahren der Freundschaft widerspiegelt. Besonders hervorzuheben sind Ruderboot, Motorrad, Brücke, Turm sowie das Zwillingssymbol und Todesmotiv.

Die Geschehnisse werden ganz subjektiv – viele Jahre nach dem Unfall Ludwigs – geschildert aus der Sicht des Ich-Erzählers Johann, der sich nicht immer sicher ist, ob er sich richtig erinnert. Es wird nicht immer chronologisch erzählt, sondern es kommt zu Einschüben und Hinweisen auf Kommendes. Mitunter kommentiert der Erzähler seine Ausführungen. Die Sprache ist einfach und nähert sich bisweilen dem Mündlichen bzw. Umgangssprachlichen.

**ZUSAMMEN-
FASSUNG**

Novelle

Novelle

„(it., eigentl. = kleine Neuigkeit, zu lat. novus, novellus = neu): Sie ist meist eine kürzere Prosaerzählung, die den Einzelfall, ein bestimmtes Ereignis, durch (Ding-)Symbole bzw. Leitmotive ins Allgemeine hebt. Der Kern der Erzählung ist ‚eine sich ereignete unerhörte Begebenheit‘ (Goethe), die eine unerwartete Wende

Definition der
Novelle

3.6 Stil und Sprache

hervorrufft. Die Ereignisse beruhen oft auf einem zentralen Konflikt, der einen Gegensatz zwischen Außergewöhnlichem und Herkömmlichem beinhaltet. Kennzeichnend ist eine klare, straffe Handlungsführung und das pointierte Hervortreten von Höhe- und Wendepunkten. Deshalb steht die Novelle in ihrem Aufbau dem Drama nahe; Th. Storm bezeichnete die Novelle als ‚Schwester des Dramas und die strengste Form der Prosadichtung‘.⁴

Aufzeigen der
Novellenmerkmale
in *Zweier ohne*

Die in der Definition genannten Merkmale einer Novelle weist auch Dirk Kurbjuweits Erzählung mittlerer Länge auf:

- **Kern – „eine sich ereignete unerhörte Begebenheit“:** Im Grunde kommen in Kurbjuweits Novelle mehrere solcher Begebenheiten vor, entscheidend sind sicherlich der Tod Ludwigs und seine Umstände; zu nennen ist aber auch der spektakuläre Beginn, nämlich das „vom Himmel fallende Mädchen“; darüber hinaus ist das „Geheimnis“ um den Bauern, der Selbstmord begangen hat, zu erwähnen. Das Außergewöhnliche der Geschichte an sich besteht in der scheiternden Idee einer bedingungslosen Freundschaft, die im Gegensatz zu „herkömmlichen“ Bindungen und Liebesbeziehungen steht.
- **klare, straffe Handlung mit Höhe- und Wendepunkt:** Die Novelle ist wie ein Drama aufgebaut: Kapitel 1 bedeutet die Exposition, die Einführung in die Handlung, in Zeit, Raum Personen und Konflikte (z. B. Gefährdung der Freundschaft, Todesmotiv); in Kapitel 2 und 3 steigert sich die Handlung, der Konflikt entfaltet sich; Kapitel 4 und 5 beinhalten Höhe- und Wendepunkt, ein retardierendes Moment sowie die Katastrophe; Kapitel 6 kann als Art Epilog oder Nachspiel gesehen

4 Zit. nach: Will, Klaus: *Kommentar*. In Kurbjuweit, Dirk: *Zweier ohne*, S. 73

3.7 Interpretationsansätze

3.7 Interpretationsansätze

ZUSAMMEN- FASSUNG

Die Deutungen beziehen sich zum einen auf die Umstände des Unfalls, deren Erhellung zum tieferen Verständnis Ludwigs beitragen kann. Er hat möglicherweise aus Enttäuschung, vielleicht sogar aus enttäuschter Liebe seinen und Johanns Tod geplant. Darüber hinaus muss man feststellen, dass sich Johanns Identität nur unzureichend entwickelt hat. Seine starke emotionale Abhängigkeit von Ludwig währt weit über den Tod hinaus; er kann sich nicht emanzipieren, was sowohl im beruflichen wie im privaten Bereich Folgen hat (seinen ursprünglichen Vorstellungen nicht entsprechender Beruf, mangelnde Bindungsfähigkeit).

Bei der Analyse von Inhalt, Personen, Erzählweise, Motivik und Symbolik wird immer auch interpretiert. Insbesondere die Figur des Ludwig fordert zu einer weitergehenden Deutung auf, wobei die Untersuchung der Gründe für den selbst verschuldeten Unfall besonders aufschlussreich ist.

Gründe für den möglicherweise selbst verschuldeten Unfall

In Kurbjuweits Novelle legen etliche Textstellen nahe, dass Ludwig den Unfall selbst verschuldet hat und somit sich und Johann töten wollte (erweiterter Suizid). Den Verdacht äußert Vera erst anderthalb Jahre nach dem Geschehen (vgl. 6. Kap.). Anlass ist, dass im Fernsehen über einen Unfall berichtet wird und Johann sich an den Satz Ludwigs erinnert, das Leben könne von einem funktionierenden Bremshebel abhängen. Als das Vera hört, wird sie misstrauisch, fragt nach und stellt dann, im Grunde keinen Widerspruch duldend,

Veras Verdacht, dass Unfall selbst verschuldet ist

3.7 Interpretationsansätze

fest: „Er hat es mit Absicht gemacht“ (6. Kap., S. 71, Z. 9). Als mögliche Gründe gibt sie an, dass ihr Bruder die zwei Freunde dadurch „für immer zusammenschweißen“ und sich auch „rächen“ wollte (6. Kap., S. 71, Z. 12 f.). Sie spricht damit an, dass sich Ludwig verraten fühlen konnte, weil ihm Vera und Johann nicht von ihrer Liebe erzählt haben.

Dieser Umstand widerspricht dem „Zwillingsgelübde“ und den Beteuerungen der zwei Jungen, immer alles gemeinsam zu tun. Johann weist diese Vermutung weit von sich, ihm ist diese Möglichkeit offenbar nie in den Sinn gekommen, obwohl der Zusammenstoß mit dem LKW kaum erklärt werden kann, denn die Straße war frei, die Sicht nicht beeinträchtigt, Wetter- und Straßenverhältnisse waren gut. Johann hatte den vorfahrtsberechtigten Laster bemerkt und ist davon ausgegangen, dass Ludwig selbstverständlich hält. Warum er das nicht tat, bleibt für ihn unklar; die von ihm angeführten Gründe (Ablenkung, Fehleinschätzung der Entfernung, mangelnde Erfahrung) können kaum überzeugen und sind eher ein Hinweis darauf, dass Johann die Wahrheit nicht ertragen kann (vgl. 5. Kap., S. 70).

Immerhin schließt er in anderem Zusammenhang einen Selbstmord Ludwigs nicht aus (nach dem verlorenen Rennen im Landesentscheid, vgl. Kap. 4, S. 64, Z. 34 ff.), ja er traut ihm sogar einen Mord an Vera zu. Als die beiden Freunde einen Leichnam unter der Brücke finden, gibt der Ich-Erzähler seine Gedanken wieder: „Ich blieb stehen. Vera, dachte ich. Es war eindeutig ein menschlicher Körper, aber er regte sich nicht. Ludwig, sagte ich, was ist das, wer liegt da? Fast hätte ich gefragt, was hast du getan, aber sofort fiel mir ein, dass er so etwas nicht tun würde.“ (4. Kap., S. 51, Z. 22 ff.) Und Ludwig zeigt immer wieder, dass er den Tod weder fürchtet noch scheut (und dabei andere in Gefahr bringt), zu aggressivem Verhalten neigt und zu außergewöhnlichen Handlungen in der

Johanns Zurück-
weisung jeglicher
Schuld Ludwigs

4. REZEPTIONSGESCHICHTE

Zweier ohne wurde meist sehr gut von der Literaturkritik aufgenommen, die Erzählkunst Kurbjuweits gerühmt. Dass die Geschichte 2008 verfilmt worden ist, dokumentiert eindrücklich das große Interesse an dieser „Geschichte einer bedingungslosen Freundschaft“.

ZUSAMMEN-
FASSUNG

Novelle

Kurbjuweits Novelle gilt als „kleines Meisterwerk“.¹⁴ Dies liegt zum einen an der spannenden Art und Weise, wie eine ungewöhnliche Freundschaft zwischen zwei Jugendlichen auf der Suche nach ihrer Identität geschildert wird. Der Leser wird aufgefordert, die Leerstellen zu füllen, die sich ergeben, weil die Geschichte ganz aus Sicht Johans erzählt wird. In fast kriminalistischer Manier muss man dem oft rätselhaften Denken und Handeln der Hauptfiguren nachspüren.

Doch kann sich der Leser auch – zumindest teilweise – mit den Protagonisten identifizieren. „Dies ist eine Jugendgeschichte, und das ist meine Jugendgeschichte, und endlich wird sie mir jemand erzählen. Alles, was in der Jugend einzigartig ist, neu und überwältigend, gleichermaßen beglückend wie schmerzhaft, immer aber intensiv und lebensentscheidend – die Sprache Dirk Kurbjuweits umfängt dies“, schreibt etwa Jochen Jung im „Tagesspiegel“.¹⁵ Und

Identifizierung
mit den
Protagonisten

14 Habermann, Kristina: „Ein Zwillingsgelübde bis über alle Grenzen. Dirk Kurbjuweits Novelle *Zweier ohne*“. In: literaturkritik.de, Nr. 6, Juni 2003. Im Internet: http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=6046 (Stand: April 2013). Die vollständige Rezension findet sich im Materialienteil auf S. 107 ff.

15 Jung, Jochen: „Auf die Erde gefallen“. In: Der Tagesspiegel, 10. 02. 2002, S. 32. Im Internet: <http://www.tagesspiegel.de/kultur/auf-die-erde-gefallen/289680.html> (Stand: April 2013)

Feingefühl beim
Thema Sexualität

geradezu hymnisch fährt er fort: „In der derzeitigen Literaturwelt lässt sich jedenfalls kaum etwas Verwandtes finden, das Lebensklugheit, Neugier und Herzlichkeit derart mit Schonungslosigkeit verknüpfen kann, Illusionsbedürfnis mit Illusionslosigkeit.“¹⁶

Kurbjuweit, so wird immer wieder betont, findet den richtigen Ton, auch wenn es um Erotik und Sexualität geht: „Schon lange ist erwachende Sexualität in der deutschsprachigen Literatur nicht mehr mit solch feinfühligem Vertrautheit und Intensität in Szene gesetzt worden“, formuliert Ute Stempel in der „Neuen Zürcher Zeitung“.¹⁷ Die Rezensentin lobt die „sprachliche Kunstfertigkeit“ Kurbjuweits, die „geradlinige Diktion“ des Erzählers und das „kunstvolle Verweissystem“ der die Novelle durchziehenden Symbole und Motive.¹⁸ Kristina Habermann resümiert:

„*Zweier ohne* ist mit der leichten, häufig aus dem Alltag stammenden Sprache und der Thematik einer Jugendfreundschaft eine Geschichte sowohl für Erwachsene als auch für Jugendliche. Kurbjuweit gewährt tiefen Einblick in die Psyche der beiden Protagonisten. Er charakterisiert die Zeit des Erwachsenwerdens in ihrer schwierigsten Phase.“¹⁹

Geschichte für
Erwachsene und
Jugendliche

Und Jochen Jung stellt fest, dass in Dirk Kurbjuweit „Deutschland einen Erzähler allerersten Ranges“²⁰ besitzt.

16 Ebd.

17 Stempel, Ute: „Bodenlose Gemeinsamkeit. *Zweier ohne* – Dirk Kurbjuweits meisterhafte Novelle“. In: Neue Zürcher Zeitung, 06. 12. 2001, S. 68

18 Ebd.

19 Habermann, Kristina: „Ein Zwillingsgelübde bis über alle Grenzen. Dirk Kurbjuweits Novelle *Zweier ohne*“. In: literaturkritik.de, Nr. 6, Juni 2003. Im Internet: http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=6046 (Stand: April 2013).

20 Jung, Jochen: „Auf die Erde gefallen“. In: Der Tagesspiegel, 10. 02. 2002, S. 32. Im Internet: <http://www.tagesspiegel.de/kultur/auf-die-erde-gefallen/289680.html> (Stand: April 2013)

5. MATERIALIEN

Schillers Ballade

Schillers Ballade *Die Bürgschaft*, die Johann in der Schule durchnimmt, als Ludwig neu in die Klasse kommt, handelt von der idealen Freundschaft zweier Männer, die sich vollkommen aufeinander verlassen können und die absolut gleichberechtigt erscheinen. Diese Utopie können die beiden Jungen nicht verwirklichen.

Friedrich von Schiller: *Die Bürgschaft*

Zu Dionys, dem Tyrannen, schlich
Möros, den Dolch im Gewande:
Ihn schlugen die Häscher in Bande.
Was wolltest du mit dem Dolche? sprich!
Entgegnet ihm finster der Wütherich.
»Die Stadt vom Tyrannen befreien!«
Das sollst du am Kreutze bereuen.

Ich bin, spricht jener, zu sterben bereit,
Und bitte nicht um mein Leben,
Doch willst du Gnade mir geben,
Ich flehe dich um drey Tage Zeit,
Bis ich die Schwester dem Gatten gefreit,
Ich lasse den Freund dir als Bürgen,
Ihn magst du, entrinn' ich, erwürgen.

Da lächelt der König mit arger List,
Und spricht nach kurzem Bedenken:
Drey Tage will ich dir schenken.

Doch wisse! Wenn sie verstrichen die Frist,
Eh du zurück mir gegeben bist,
So muß er statt deiner erblassen,
Doch dir ist die Strafe erlassen.

Und er kommt zum Freunde: »der König gebeut,
Daß ich am Kreuz mit dem Leben
Bezahle das frevelnde Streben,
Doch will er mir gönnen drey Tage Zeit,
Bis ich die Schwester dem Gatten gefreit,
So bleib du dem König zum Pfande,
Bis ich komme, zu lösen die Bande.«

Und schweigend umarmt ihn der treue Freund,
Und liefert sich aus dem Tyrannen,
Der andere ziehet von dannen.
Und ehe das dritte Morgenroth scheint,
Hat er schnell mit dem Gatten die Schwester vereint,
Eilt heim mit sorgender Seele,
Damit er die Frist nicht verfehle.

Da gießt unendlicher Regen herab,
Von den Bergen stürzen die Quellen,
Und die Bäche, die Ströme schwellen.
Und er kommt an's Ufer mit wanderndem Stab,
Da reisset die Brücke der Strudel hinab,
Und donnernd sprengen die Wogen
Dem Gewölbes krachenden Bogen.

Und trostlos irrt er an Ufers Rand,
Wie weit er auch spähet und blicket

6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN

Aufgabe 1

„Wir müssen immer das Gleiche tun, wir müssen immer das Gleiche wollen, wir müssen immer das Gleiche denken. [...] Und wenn einer von uns einen Grund hat, von dieser Brücke zu springen, dann muss das auch ein Grund für den anderen sein, von dieser Brücke zu springen, verstehst du? Willst du das? Ich wollte. Ich war sehr glücklich an diesem Abend. Wir waren Freunde und jetzt würden wir Zwillinge werden.“ (2. Kap., S. 26, Z. 12 ff.)

Erläutern Sie, inwiefern die Freundschaft zwischen Johann und Ludwig trotz des „Zwillingsgelübdes“ von Anfang an gefährdet ist.

Mögliche Lösung in knapper Fassung:

Konzeption

Einleitung: das Motiv der Zwillinge und Titel der Novelle;
Hauptteil: die Position des Erzählers; Entwicklung der Freundschaft – Gefährdungen;
Schluss: die Folgen des Unfalls und die Bedeutung von Freundschaften für die Identitätsfindung.

Einleitung

Bestreben der Jungen, wie Zwillinge zu sein, durchzieht die ganze Novelle; bezieht sich zum einen auf ihren Rudersport (Konkurrenz ist ihnen durch „echte“ Zwillinge aus Potsdam erwachsen), zum anderen auf ihr gesamtes Leben (einschließlich der Zeit nach

der Schule, vgl. Zukunftspläne); Titel ist so mehrdeutig: Zweier ohne Steuermann, Ausschließlichkeit der Zweierbeziehung über den Sport hinaus.

Hauptteil

Die Position des Erzählers: sehr subjektive Sichtweise aus der Retrospektive: Johann rekapituliert die Geschehnisse, nimmt Ludwig in Schutz, will die Gefährdungen nicht wahrhaben, die in seinem Bericht trotzdem offensichtlich werden.

Die Position des Erzählers

Beginn der Freundschaft: Umstände eher ungewöhnlich, auch bedrückend, an sich kein gutes Zeichen für eine harmonische Freundschaft; bedrohliche Brücke, seltsames Elternhaus Ludwigs, Selbstmord des Mädchens; Johann zweifelt, ob Ludwig sein Freund sein könne; aber: souveränes, angstfreies Auftreten Ludwigs nicht nur bei der Einführung in der Klasse, sondern insbesondere beim Umgang mit der Leiche; zeigt von Anfang an, dass Ludwig der Dominante, der Bestimmende ist, dem Johann folgt, da ihm Angst und Unsicherheit genommen werden (zeigt sich auch darin, dass Ludwig der Schlagmann im Boot und der Fahrer des Motorrades ist).

Beginn der Freundschaft

Einige Beispiele für die wenig gleichberechtigte, asymmetrische Beziehung:

Beispiele für die unausgewogene Beziehung

Ludwig nötigt seinen Freund immer wieder zu (lebensgefährlichen) Mutproben; verlangt von ihm sogar im Extremfall den Tod (vgl. Eingangszitat); initiiert das Liebeserlebnis mit Josefine; „verbietet“ Johann den weiteren Umgang mit ihr sowie mit Marco; zeigt Aggressivität, in die auch Johann einbezogen wird (Schlägerei mit Josefines Bruder, Prügelei mit Vera); lässt es zu, dass Johann die Schuld für das Fahren ohne Führerschein auf sich nimmt; nötigt Johann kurz vor dem Landesentscheid aufgrund seiner „Fressattacken“ zu hungern; verwirft einseitig das „Turmprojekt“; auch

in der bizarren Geschichte vom Bauern, der Selbstmord begangen hat, setzt Ludwig seinen Willen durch.

Kommunikations-
probleme

Insgesamt durchaus gravierende Kommunikationsprobleme, die aber Johann nicht wahrhaben will, er gibt Ludwig immer Recht und behauptet mitunter im Nachhinein, wie Ludwig gedacht zu haben.

Diese Verständigungsschwierigkeiten zeigen sich vor allem auch in der Beziehung zwischen Johann und Vera, über die Ludwig nicht in Kenntnis gesetzt wird (obwohl immer wieder beteuert wird, dass man ihm dies sagen müsse): hier geht Johann seinen eigenen Weg, bricht aus Sicht Ludwigs (der, so muss man vermuten, von der Liebe seiner Schwester zu seinem Freund weiß) das „Zwillingsgelübde“; dies ist umso gravierender, wenn man das Verhalten Ludwigs so deutet, dass er sich auch sexuell zu Johann hingezogen fühlt (jedoch weiß, dass Johann nicht homosexuell verlangt ist – vgl. dessen Liebeserlebnis mit Josefine und die Beziehung zu Vera).

Möglicherweise wollte er sich deswegen umbringen und Johann mit in den Tod nehmen, der im oben zitierten „Zwillingsgelübde“ ja die Möglichkeit des gemeinsamen Sterbens bejaht hat; auch in der Analyse der Katastrophe zeigt sich das gleiche Schema: Ludwig bestimmt alleine, ist besitzergreifend und machtbewusst, Johann wehrt im Nachhinein die Beschuldigung Veras ab, lässt keine Kritik an seinen Freund zu.

Resümee

Resümee: Die ungewöhnliche Freundschaft, die viele positive Aspekte hat (gibt Sicherheit, Geborgenheit, Zuversicht, Selbstvertrauen, führt zu großen sportlichen Erfolgen, ist mit Glück und Freude verbunden z. B. bei der Reparatur des Motorrads), ist von Anfang an unterschwellig gefährdet, da nicht gleichberechtigt, ohne dass dies Johann wahrnehmen oder stören würde.

Schluss

Der Ausschließlichkeitsanspruch der Freundschaft von Seiten Ludwigs führt dazu, dass Johann im Grunde in seiner Entwicklung gehemmt wird, er hat von dem Unfall nicht nur körperliche Blessuren davongetragen, sondern auch psychische; er kann selbst nach Jahren nur mit viel Wärme und weitgehend ohne Distanz von Ludwig reden, muss verdrängen, dass sein Freund ihn vielleicht umbringen wollte (er müsste möglicherweise dann auch seine eigene Schuld eingestehen); deshalb trennt er sich von Vera und ist offensichtlich nicht fähig, längere Bindungen einzugehen.

So ist festzuhalten, dass Freundschaften für den Menschen sehr wichtig und gerade in der Jugend für die Identitätsfindung unverzichtbar sind; andererseits darf der eine den anderen nicht völlig vereinnahmen; Ziel wäre eine gleichberechtigte, symmetrische Freundschaft (wie sie in Schillers Ballade *Die Bürgschaft* idealtypisch dargestellt wird).